

Westpannoniens Nationalparke und Naturparke



Naturpark Rosalia Kogelberg

Arbeitsblätter zum Schutzgebiet

Die Arbeitsblätter bieten interessante Einblicke in die Besonderheiten eines Schutzgebietes der Westpannonischen Region. Damit können gebietstypische Tiere, Pflanzen, landschaftliche Phänomene und kulturhistorische Besonderheiten auf spielerische und interaktive Weise erarbeitet, errätselt und erforscht werden. Die Arbeitsblätter sind zur Vor- und Nachbereitung eines Besuches des Schutzgebietes konzipiert und besonders für Jugendliche im Alter von 11 – 14 Jahren geeignet.

Die Arbeitsblätter bestehen aus folgenden Doppelseiten:

Vernetzungsblatt mit Regionskarte und Westpan- nonischem Geografiequiz

Die Regionskarte mit dem Geografiequiz kann alleine oder in Gruppen gelöst werden. Es eignet sich besonders zur Vorbereitung eines Besuches im Schutzgebiet.

Aktionsblatt

Zur Vorbereitung auf einen Besuch des Schutzgebietes können die Inhalte des Aktionsblattes bearbeitet und die Experimente durchgeführt werden. Beim Besuch werden darauf Beobachtungen gezeichnet und protokolliert.

Infoblatt mit Quizkopiervorlage

Das Infoblatt hilft bei der Vorbereitung des Schutzgebietsbesuches und bei der Durchführung der Experimente. Das umseitige Quiz zum Schutzgebiet (Kopiervorlage) hilft, die Inhalte und Beobachtungen zu festigen.

Impressum: Konzept: Büro LACON, Klaus Wanninger und Karin Schroll.
Texte und Illustrationen: Karin Schroll; Fotos Vernetzungsblatt: Naturparke Burgenland, Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, Sándor Mogyorósi, Naturpark Rosalia Kogelberg, Franz Kovacs, Gábor Sinka, Őrségi Nemzeti Park; Fotos Aktionsblatt: Franz Kovacs, Roman Huditsch, Josef Limberger, Klaus Wanninger, ARGE Naturparke Burgenland, Marc Graf, Naturpark Rosalia Kogelberg, Gemeinde Sauerbrunn



Interreg
Austria-Hungary

European Union – European Regional Development Fund

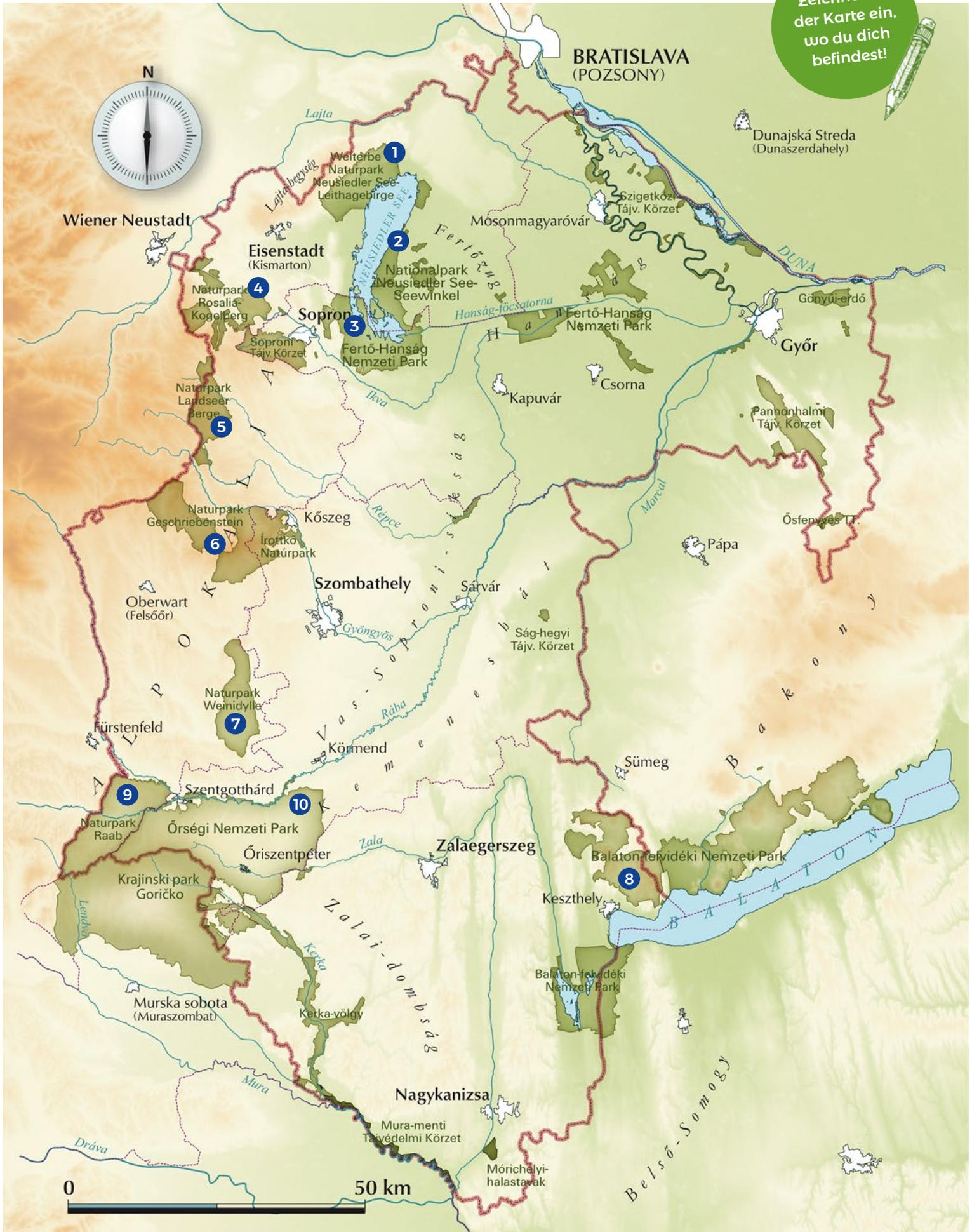


PaNaNet+

Schutzgebiete Westpannoniens

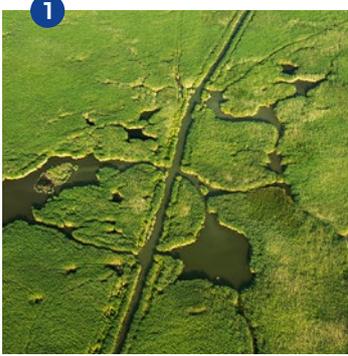
Komitate Győr-Moson-Sopron, Vas & Zala (Ungarn), Burgenland (Österreich)

Zeichne auf der Karte ein, wo du dich befindest!

Westpannonisches Geografiequiz

Name:



A: Welche Farbe haben die höchsten Hügel und Berge in der Karte?

- Orangebraun Weiß Grün

B: Welche Stadt liegt höher (Seehöhe)?

- Oberwart Győr

C: Welcher See liegt weiter im Süden?

- Neusiedler See (auf Ungarisch Fertő-tó) Balaton (auf Deutsch Plattensee)

D: Wenn man vom Bakonygebirge Richtung Balaton fährt, durchquert man welchen Nationalpark?

.....

E: Flüsse fließen immer mit der Schwerkraft nach unten. In welche Himmelsrichtung fließt die Rába (auf Deutsch Raab) durch den Naturpark Raab?

- Osten Westen Süden

F: Die Staatsgrenzen sind dünn violett strichliert. In welchem Land liegt die Stadt Szombathely?

- Österreich Ungarn

G: Wie heißt der ungarische Nationalpark, der die südliche Seite des Neusiedler-Sees umschließt?

- Fertő-Hanság Őrség

H: Ein Naturpark erstreckt sich über 3 Staaten. Wie heißt der ungarische Teil – bei dem es sich um einen Nationalpark handelt – dieses Dreiländer-Naturparks?

.....

I: Du hast eine Maßstabsleiste auf der Karte. Wie viele Kilometer liegen der Naturpark Weinidylle ca. von Pannonhalmi Tájv. Körzet Luftlinie entfernt?

- etwa 50 km etwa 100 km etwa 150 km

J: Welches der Fotos wurde am weitesten im Osten aufgenommen?

- Foto 1 Foto 7 Foto 8 Foto 9



Naturpark Rosalia Kogelberg

Der jüngste Naturpark des Burgenlandes liegt am Ostrand des Wiener Beckens. Die Landschaft hier ist vielfältig und kleinteilig. Das wissen auch viele besondere Vogelarten zu schätzen - wie etwa die Zwergohreule. Das Vogelschutzgebiet „Mattersburger Hügelland“ im Naturpark bemüht sich darum, dass Vögel dieser Region hier auch noch in Zukunft gute Lebensbedingungen vorfinden. Das Ödenburger- und das Rosalien-Gebirge gliedern die Landschaft ebenso wie das Tal, in dem die Wulka fließt. Auf kleinem Raum wechseln sich hier Hecken und Streuobstwiesen sowie Weingärten und Kastanienhaine ab.



Trag in die Kästchen ein, was du schon gesehen hast!

Was gibt es im Naturpark zu beobachten?



Wiedehopf - frisst am liebsten große Insekten



Burg Forchtenstein



Bienenfresser - brütet in Kolonien



Graureiher - gerne auf den Teichwiesen unterwegs

Meine liebste Beobachtung

Zeichne hier deine liebste Beobachtung!

Was hast du bei deinem Besuch nicht erlebt?

Apfelbaum
Weiße Esel
Weingarten **Burg**
Nadelwald Mineralwasser

Welches Wort in der Begriffswolke ist falsch?

Zwergohreule - vom Aussterben bedroht

Zu sehen bekommt man die nachtaktive Zwergohreule leider kaum. In Österreich ist sie nämlich sehr selten. Dadurch wird es aber zu einem kleinen Highlight, dass ihr größtes Brutvorkommen in ganz Österreich im Naturpark Rosalia-Kogelberg liegt. Den Winter verbringt sie in Südeuropa oder südlich der Sahara-Wüste. Streuobstwiesen bieten ihr alles, was sie braucht: Baumhöhlen zum Brüten und Nahrung in Form von Heuschrecken, Regenwürmern oder hin und wieder auch Mäusen und Eidechsen. Sein Ruf klingt wie ein langsam rückwärts fahrender LKW.



Zählt zu den kleinsten Eulen Europas

Zeichne ein, in welchen Monaten du den Ruf der Zwergohreule gehört hast!

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D

Diptam

Der Diptam hat im Mai und Juni schöne, auffallende Blüten mit angenehmem Geruch und wird aus gutem Grund auch „Brennender Busch“ genannt. Zur Reifezeit geben die Drüsen seiner Früchte nämlich ein ätherisches Öl ab, aus dem das leicht brennbare Gas Isopren entsteht. An extrem heißen Tagen kann es deshalb vorkommen, dass sich dieses Gas selbst entzündet. Der Pflanze macht das kurze Brennen aber nichts aus. Der Diptam ist eine Besonderheit, so gilt er in Österreich als gefährdet. Er mag es gerne trocken, warm und halbschattig mit einem kalkhaltigen Boden. Finden kannst du ihn im Naturpark an trockenen Waldrändern und Lichtungen.



Die Blüte riecht nach einer Mischung aus Vanille und Zitrone. Vorsicht, die Pflanze ist leicht giftig!

Zeichne ein, in welchen Monaten du den Diptam gesehen hast!

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D



Was ist denn an Streuobstwiesen so besonders?

Streuobstwiesen sind, wie der Name schon vermuten lässt, Wiesen mit Obstbäumen. Eine Streuobstwiese beheimatet allerdings besonders viele Tier- und Pflanzenarten, die gemeinsam ein höchst ausgeklügeltes, funktionierendes System bilden. Ein kleines Beispiel für die Zusammenhänge in einer Streuobstwiese ist die Beziehung zwischen Grünspecht, Ameise, Baumhöhle und der Wiese selbst.

Mehr als 5.000 Tier- und Pflanzenarten wurden bereits in Streuobstwiesen gefunden.



Streuobstwiese mit alten Obstbäumen und Baumhöhlen

Grünspecht: Lieblingsspeise Ameisen, Wohnort Baumhöhle

Einen großen Teil seiner Zeit hüpft der Grünspecht über Wiesen und sucht nach Ameisennestern. Mit seiner blitzschnellen Zunge sammelt er dann Larven, Puppen und auch erwachsene Ameisen auf. Um auch genug Ameisen zu finden, braucht er lückige Wiesenflächen, die zwar regelmäßig, aber nicht zu oft gemäht werden. Denn nur dort findet er genug Wiesen- und Wegameisen. Zum Brüten und Überwintern sucht er Schutz in Baumhöhlen, vorwiegend in alten Streuobstwiesen. Somit ist eine Streuobstwiese ein perfekter Lebensraum für den Grünspecht. Sieht man den Grünspecht nicht in der Wiese herumhüpfen, erkennt man ihn trotzdem sehr leicht an seinem Ruf, der wie ein lautes Lachen klingt.



EXPERIMENT Sauerwasser

In Bad Sauerbrunn hat man, um das Sauerwasser zu erreichen, 125 m in die Tiefe gebohrt. Besuche dort die Wasserfüllstation „Quelle“ und probiere, wie das Wasser schmeckt.

Wie entsteht Mineralwasser und Sauerwasser?

Mineralwasser, von früher her auch Sauerwasser genannt, war ursprünglich nichts anderes als ganz normales Regenwasser. Es hat allerdings schon viel Zeit in tieferen Erdschichten verbracht. Durch das langsame Durchsickern von vielen Bodenschichten wird es gefiltert und dadurch immer sauberer. Oft gibt es bereits nach wenigen Metern schon eine dichte, wasserundurchlässige Bodenschicht. Hier sammelt sich das Grundwasser, das man sich wie einen unterirdischen See vorstellen kann. Aus dieser Schicht wird oft mit einem Brunnen das normale Leitungswasser geholt. Aber es ist noch ein weiter Weg bis zum Mineralwasser. Das Bad Sauerbrunner Mineralwasser hat nämlich auch einen ganz anderen Geschmack als normales Leitungswasser. Ist die erste sperrende Erdschicht nicht ganz dicht, sickert ein Teil des Wassers so ganz langsam weiter und nimmt auf dem Weg nach unten Nährstoffe, wie Magnesium, Natrium oder Calcium, aus dem Boden auf. Irgendwo kommt das Wasser vielleicht aber wieder an eine schwer durchlässige Schicht und es bildet sich erneut ein Grundwassersee. So können mehrere Grundwasserseen übereinander liegen. Als Mineralwasser wird Wasser dann bezeichnet, wenn es viele gelöste Nährstoffe enthält und aus ganz tiefen Grundwasserseen kommt. Welche Nährstoffe das Wasser auf seinem Weg nach unten mitnimmt, hängt natürlich auch vom Gestein und vom Boden einer Region ab. Das erklärt, warum Mineralwasser überall unterschiedlich schmeckt. Das Tiefenwasser in Bad Sauerbrunn schmeckt sehr eigenartig und wird schon seit über 150 Jahren genutzt – unter anderem für medizinische Trinkkuren. Es hat einen besonders hohen Magnesiumgehalt.



EXPERIMENT Ameisensäure

Wenn du eine Ameise mit der Blüte einer Glockenblume bedroht, wird die Ameise in Abwehrhaltung gehen und dir mit ihrem Hinterleib Ameisensäure entgegen-spritzen. Durch die Säure verändert sich daraufhin die Farbe der Glockenblume.

EXPERIMENT Bodenwasserfilter

Lasse trübes, dreckiges Wasser durch einen selbstgebaute Filter aus Sand, Kies und Holzkohle sickern und beobachte, wie das Wasser dadurch gereinigt wird. **Achtung!** Trink es bitte trotzdem nicht, dieser kleine Filter reicht nämlich nicht aus, um es wirklich ganz sauber zu bekommen!



Hier in der „Quelle“ in Bad Sauerbrunn kann man das Sauerwasser probieren.

Naturpark Rosalia Kogelberg

Anleitungen und Hintergrundinformationen

Routenempfehlung zum Erleben des Schutzgebietes

A Route A: Vom Badeteich Rohrbach in Richtung Nordosten starten, nach ca. 100 m rechts und dann gleich wieder links abbiegen, dann – am Streuobstzentrum vorbei – ca. 500 m geradeaus, bei der Kreuzung weiter geradeaus und über den Gipfel des Kogels herunterwandern zu den Teichwiesen. Von dort dem asphaltierten Weg zurück Richtung Rohrbach folgen. (Gesamtrunde ca. 6 km). Bitte beachten: ein Teil der Route führt durch ein Naturschutzgebiet, bitte hier die Wege nicht verlassen – danke!

B Route B: Von der Kreuzung Forchtenstein-Hochbergstraße/Antonigasse Richtung Süden starten, vorbei an den Eisteichen und ausgedehnten Streuobstwiesen bis zur Hausbergstraße (etwa 2 km). Dort scharf nach rechts abbiegen und über Langen Weg, Satzlweg und Forchtenstein-Hochbergstraße wieder zurück zum Ausgangspunkt. (Gesamtrunde ca. 4 km)

Weitere Wanderwege und Natur-Besonderheiten enthält die **Faltkarte des Naturschutzbund Burgenland für das Natura 2000 Gebiet Hangwiesen Rohrbach – Schattendorf – Loipersbach, Vogelschutzgebiet Mattersburger Hügelland**. Diese ist im beim Tourismusverband Region Rosalia in Mattersburg erhältlich (www.rosalia.at).

Zusatzinfomaterial

Broschüre Naturerlebnis Burgenland & Pannonian Nature Network A4-Broschüre

Die Broschüren können beim Regionalmanagement Burgenland (www.rmb.at) angefordert werden per Mail: naturpark@rmb-sued.at oder Telefon: +43 3353 20660-2472



Materialien zum Projekt PaNaNet+

Auf der Website www.interreg-athu.eu/pananetplus sind Projektneuigkeiten und die Arbeitsblätter aller Schutzgebiete abrufbar.

Beobachtungszeitleiste eintragen

Durch das Eintragen von Beobachtungszeiträumen erhält man ein Gefühl für Phänomene im Jahresverlauf.

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D

Warum sprudelt Mineralwasser?

Die Kohlensäure bzw. eigentlich das Kohlendioxid, das im Mineralwasser gelöst ist, entsteht als Folge von vulkanischen Vorgängen. Wenn Magma – so nennt man Lava im Erdinneren – abkühlt, entsteht nämlich genau dieses Gas, das dann in das Wasser gelangt und wir beim Trinken erfrischend finden.

Experiment Bodenwasserfilter

Zubehör: 1 Blumentopf mit Loch in der Mitte,

1 Kaffeefilter, 1 Gurkenglas, Holzkohle, Sand, Kies, Krug mit schmutzigem Wasser (z.B. Wasser mit Erde und Staub)

Anleitung: Lege den Kaffeefilter so in den Blumentopf, dass er vollständig den Boden abdeckt. Bedecke nun den Boden des Topfes ca. 2 cm hoch mit zerbröselter Holzkohle. Darüber folgt eine Schicht aus Sand, anschließend eine aus Kies. Stell den Blumentopf nun vorsichtig auf das Glas. Gieße anschließend das schmutzige Wasser langsam von oben in den Blumentopf. Das gereinigte Wasser kann sich so im Glas darunter sammeln.

Erklärung: Größere Schmutzteilchen setzen sich im Kies ab. Kleinere bleiben anschließend im Sand, der Kohle oder dem Kaffeefilter hängen. Das gefilterte Wasser ist aber noch nicht glasklar. Diese kleine Versuchsanlage schafft es natürlich nicht, das Wasser wirklich vollständig zu säubern. Es gibt nämlich auch unsichtbare Verschmutzungen, die biologisch abgebaut werden müssen. Diese Arbeit erledigen oft Bakterien oder andere Bodenlebewesen. Durch dieses Experiment kann man dennoch gut nachvollziehen, wie Regenwasser auf seinem Weg durch die Bodenschichten immer gründlicher gereinigt wird. Die unterirdischen Grundwasserseen dienen uns auch häufig als Trinkwasser. Das ist nur durch die reinigende Wirkung des Bodens und seiner Lebewesen möglich.

Experiment Ameisensäure

Wenn du eine Ameise mit der Blüte einer Glockenblume bedrohst, wird die Ameise in Abwehrhaltung gehen und dir mit ihrem Hinterleib Ameisensäure entgegenspritzen (falls sie zu den Ameisenarten gehört, die Ameisensäure produzieren). Durch die Säure verändert sich daraufhin Farbe der Glockenblume, sie wird rot. Dieser Versuch funktioniert auch mit anderen blau oder violett blühenden Pflanzen, denn der violette Farbstoff vieler Pflanzen hat die Eigenschaft, sich abhängig vom pH-Wert zu verändern.

Westpannonisches Geografiequiz

Die Doppelseite zum westpannonischen Geografiequiz soll den Kindern und Jugendlichen einen Bezug zur Region sowie zur Handhabung und zum Lesen von Landkarten vermitteln. Es kann alleine oder in Gruppen gelöst werden. Es erfordert genaues Schauen und kann je nach Alter mehr oder weniger selbstständig bearbeitet werden.

Lösungen zum Geografiequiz:

A: Orangebraun; **B:** Oberwart; **C:** Balaton; **D:** Balaton-felvidéki Nemzeti Park; **E:** nach Osten; **F:** Ungarn; **G:** Fertő-Hanság; **H:** Örségi Nemzeti Park; **I:** etwa 100 km; **J:** Foto Nr. 8

Quiz zum Schutzgebiet

Das umseitige Quiz kann mit Hilfe der Arbeitsblätter gelöst werden. Das Quiz kann sowohl vor als auch nach dem Besuch des Schutzgebietes durchgeführt werden. Die Quizseite kann beim Abdecken der Antwortspalte als Kopiervorlage dienen. Die Fragen können einzeln oder auch in Gruppen gelöst werden.

Naturpark Rosalia Kogelberg


Quiz!

FRAGE	DEINE ANTWORT	ANTWORT
1 Wie viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten wurden schon in Streuobstwiesen entdeckt?		Mehr als 5.000
2 Welcher Vogel im Naturpark ernährt sich zum Großteil von Ameisen?		Grünspecht
3 Wofür verwenden Ameisen ihre Ameisensäure?		zur Verteidigung
4 Aus wie vielen Metern Tiefe kommt das Heil-Mineralwasser in Bad Sauerbrunn?		125 m
5 Wie färbt sich die Blüte einer Glockenblume, wenn sie in Kontakt mit Ameisensäure kommt?		Rot
6 Warum lebt die Zwergohreule mit Vorliebe in Streuobstwiesen?		Weil sie dort Baumhöhlen zum Brüten findet und Kleintiere als Nahrung.
7 Welcher Vogel im Naturpark trägt einen auffälligen Federschmuck am Kopf?		Wiedehopf
8 Welche Pflanze im Naturpark kann sich selbst entzünden?		Diptam
9 Warum schmeckt Mineralwasser aus verschiedenen Regionen unterschiedlich?		Die im Mineralwasser enthaltenen gelösten Nährstoffe stammen aus dem Boden und Gestein. Diese unterscheiden sich in der Zusammensetzung nach Region und so entstehen auch die Unterschiede beim Geschmack des Mineralwassers.

Das war noch nicht alles!

Ein Highlight im Naturpark ist die Werkstatt Natur. Unter den zahlreichen Erlebnisprogrammen kann man durch ein Waldlabyrinth gehen oder sich auf Erkundungstour in den Wald begeben. Weitere spannende Aktivitäten im Naturpark Rosalia Kogelberg findest du auf dieser Website: www.rosalia-kogelberg.at

